



**Jesus spricht: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“**

**(Joh. 15:5)**

Praktisch werden! Anpacken! Handeln! – Als Menschen wollen wir gerne etwas bewegen, etwas tun. Das konnten wir deutlich bei den eingeschlossenen Bergleuten in Chile sehen. Sie wollten und konnten nicht einfach untätig herumsitzen und abwarten, bis sie gerettet wurden. Durch die verschiedenen Tätigkeiten blieben sie fit und waren von depressiven Grübeleien abgelenkt. Jede Werbung, jeder Arbeitgeber und oftmals auch die Predigt am Sonntag ruft uns zu: Jetzt tut etwas! – und zu tun gibt es ja immer etwas. Die Frage dabei ist nur: Bringt unser Tun auch den erhofften Erfolg? In unserer hektischen Zeit braucht es Mut, still zu werden, auf Gott zu hören und Ihn wirken zu lassen. Denn Ihm geht es um Frucht, nicht um reine Betriebsamkeit. Den verschütteten Bergleuten in Chile war klar: So sehr wir uns bemühen, aus eigener Kraftanstrengung kommen wir hier nie wieder lebendig heraus. Unsere Rettung kann nur von oben kommen! Das Gleiche gilt auch für unser sozial-missionarisches Engagement in Ostafrika. Das Wesentliche für den Erfolg tut Gott. Er gibt jungen und alten Menschen in Uganda, Kenia und Ruanda neuen Lebensmut, Er motiviert die Schüler dazu, eifrig zu lernen, Er bewahrt die Jugendlichen davor, ihr Leben leichtfertig wegzuworfen.

Er tröstet die Witwen und die Alten über den Verlust ihrer ganzen Familie, wie es kein Mensch tun kann.

Christen sollen praktisch, aber zugleich auch bescheiden sein, denn die wirkliche Rettung kommt von ganz oben. Das will ich bei all den Lobeshymnen, die ich von

unseren Partnern aus Afrika höre und lese, immer im Blick behalten. Soli Deo Gloria.

Mit herzlichem Gruß

*H Krause*

Ihr Hartmut Krause  
(Missionsleiter)



Noah Musoke bedeutet übersetzt Noah „Regenbogen“.

## Faszinierend anders

„Hallo! Mein Name ist **Noah Musoke** und ich arbeite als Sozialarbeiter bei „Mission for All“ (Mifa) in Uganda. Mit meiner Kollegin Sylvia Nakimuli betreue ich die Patenkinder des MFB. Dieses Jahr kam ich zum ersten Mal nach Deutschland und konnte dadurch einige der Paten persönlich kennenlernen.

Anfang September flog ich nach Deutschland und meine deutsche Kollegin Sylke Goebel holte mich vom Flughafen ab. **Auf den ersten Blick hat mich überrascht, dass Deutschland und Uganda sich doch so ähnlich sehen: beide Länder sind sehr grün, haben viele Bäume und Berge und ich fühlte mich nicht fremd.** Das Klima war jedoch der größte Unterschied und ich habe viel gefroren.

Sylke hatte viele Treffen mit Paten gemacht und wir waren deshalb oft unterwegs. Manchmal haben uns Paten zu sich nach Hause eingeladen, manchmal traf ich sie auch im MFB und zu manchen sind wir in die Gemeinde gefahren wie z.B. in Bad Endbach, das bei Marburg liegt. Faszinierend fand ich nicht nur die wunderbar ausgebauten deutschen Straßen, sondern auch, wie man hier nach Schildern fahren und tat-

sächlich am richtigen Ort ankommen kann. Ich erfuhr sogar, dass es Navigationsgeräte gibt, die einem genau sagen, wohin man fahren muss. Faszinierend!

**In Bad Endbach** waren wir Teil der sogenannten „Nacht der Offenen Kirche.“ Begonnen hatte diese Veranstaltung mit einem Musical der Kinder, danach durfte ich von meiner Arbeit mit den Patenkindern erzählen. Ich versuchte den Besuchern zu vermitteln, warum eine Patenschaft so wichtig für die Kinder meiner Heimat ist. Ohne eine Schulbildung können gerade Waisenkinder später keinen Beruf erlernen und Geld verdienen. Zudem schafft der Schulbesuch auch Selbstvertrauen – gerade bei den kleinen Mädchen, die sich dann selbstbewusster gegen Ausbeutung zur Wehr setzen können. Ohne Schulbesuch enden viele Mädchen als Hausmädchen und müssen den ganzen Tag schwer im Haushalt arbeiten. Sie sind sehr schüchtern und trauen sich nicht, den Mund aufzumachen, weil sie sich schämen, nicht Lesen, nicht Schreiben und auch nicht Rechnen zu können. Die Jungen hingegen verwildern ohne Schulbildung und enden oft als Straßenkind. Hier führen sie ein ebenso menschenunwürdiges Leben. Vor





solchen Zuständen schützt der Schulbesuch am wirksamsten und ich möchte mich sehr herzlich bei allen Paten bedanken, die eines oder mehrere unserer Waisenkinder unterstützen. Natürlich bin ich ganz besonders auf das Patenkind Gladys N. der Bad Endbacher Gemeinde eingegangen. Im Kindergottesdienst und in der Kirchengemeinde wird regelmäßig für die Patenschaft gesammelt. Anhand von Fotos habe ich ihnen gezeigt, wie Gladys lebt und wo sie zur Schule geht.

Die Probleme meiner Heimat habe ich in zwei Liedern zum Ausdruck gebracht und zusammen mit meiner Frau Sarah aufgenommen. Beide Lieder ermutigen dazu, als Kinder Gottes zusammenzustehen und bedürftigen Kindern zu helfen. Nach meinem Bericht, den Liedern und einem Tanz (um die Paten zu ehren, habe ich extra für sie einen ugandischen Freudentanz vorgetanzt) hatten viele fleißige Helfer ein leckeres Büfett aufgebaut. Danach haben wir Handarbeiten aus Uganda zum Kauf angeboten. **Denn einige der Mütter und Pflegemütter unserer Patenkinder haben HIV und sind aus diesem Grunde zu schwach, um ihr Geld durch die schwere Feldarbeit zu verdienen.** Deshalb haben sich etliche zu einer Selbsthilfegruppe zusammengeschlossen, die sich regelmäßig bei Mifa trifft. Sie unterstützen sich gegenseitig, tauschen sich aus und produzieren gemeinsam Handarbeiten. Die Ketten aus Papierperlen, Taschen und Bilder



aus Bananenblättern, Batiken und mehr fanden großes Interesse. **Durch den Verkauf dieser Produkte ermöglichen wir diesen Frauen ein kleines Einkommen.**

Beim **Missionsfest des MFB am 19. September** durfte ich meine Arbeit ebenfalls vorstellen: Morgens im Gottesdienst habe ich nicht nur gepredigt, sondern auch von der traurigen Situation vieler Waisenkinder in Uganda berichtet. Aber ich sprach und sang auch von der Hoffnung und Hilfe, die diese Kinder durch eine Patenschaft erfahren. Während des Mittagessens im MFB hatte ich die Möglichkeit, mich mit etlichen Paten zu unterhalten. Manche kannten mich von ihrer Reise nach Uganda und sie hatten Bilder mitgebracht, die wir uns gemeinsam ansahen. Um 14.30 Uhr ging das Missionsfest im Gemeindehaus weiter. **Dort berichtete ich von der Situation der ugandischen Straßenkinder und dem Ebenezer-Projekt von Mifa.** Wir haben weit außerhalb der Hauptstadt Kampala ein Haus für Straßenjungen gebaut und dazu ein großes Stück Land erworben. Die Jungen gehen dort zur Schule, lernen aber auch, das Land zu bearbeiten und zu bepflanzen. Da die meisten Menschen in Uganda immer noch von der Landwirtschaft leben, sind solche Kenntnisse sehr wichtig. **Das Straßenkinderprojekt Ebenezer wird seit Jahren durch die MFB-Aktion „Brot statt Boller“ unterstützt. Auch in diesem Jahr läuft die Aktion, bei der**



**Menschen, anstatt viel Geld für Boller und Raketen zu verpulvern, lieber für das Ebenezer-Projekt spenden.** Das ist Hilfe, die nicht so schnell verpufft, sondern langfristig positive Auswirkungen auf die Zukunft gefährdeter junger Menschen in Uganda hat.

Meine Zeit in Deutschland war sehr schön, aber ich war auch froh, als ich nach gut 3 Wochen wieder nach Hause zu meiner Familie fliegen konnte. **Manches war hier doch ganz anders.** Vor allem hat mich verblüfft, dass hier viele Menschen allein in riesigen Häusern leben. In Uganda lebe ich z. B. mit meiner Frau und den 4 Kindern in einem Zimmer. Das ist bei uns normal. Erstaunlich fand ich auch, dass die deutschen Frauen an ihrer Arbeitsstelle in Hosen erscheinen. Auch das wäre in Uganda unvorstellbar. Aber wenn ich über das deutsche Wetter nachdenke, sind Hosen sehr vernünftig! Interessant fand ich auch zu beobachten, dass hier alles so schnell geht: die Leute laufen sehr zügig und arbeiten schnell. Und alles ist gut organisiert – ganz anders als in Uganda. **Was mir besonders auffiel, ist die Tatsache, dass es die Deutschen lieben zu helfen.** Vielleicht handeln sie so, weil Gott ihr Land reich gesegnet hat und sie gar nicht anders können, als anderen Menschen Gutes zu tun – selbst wenn diese Menschen weit entfernt leben. Das hat mich sehr tief beeindruckt.“

(Noah Musoke)





## Radios für Rotom-Senioren

Der Leiter der Altenarbeit in Uganda (Rotom) schrieb uns neulich: „Liebe Freunde der Rotom-Seniorenarbeit! Als Weihnachtsgeschenk würden wir gerne allen Senioren, die von uns unterstützt werden, ein kleines Radio schenken. So wären sie informiert, was um sie herum und in der Welt geschieht. Neben den Nachrichten würden sie auch die persönlichen Neuigkeiten vieler Bewohner mitbekommen, denn bei uns in Uganda/Afrika werden wichtige persönliche Nachrichten (z.B. Hochzeiten, Unfälle, Todesfälle) über Kurzwelle im Radio verkündet. Außerdem hätten sie dadurch auch die Möglichkeit, christliche Radiosendungen zu empfangen. Ein gutes Radio kostet bei uns 15 Euro. Wer von Ihnen möchte und kann sich an dieser Sonderspende (Stichwort: Radio) für unsere Rotom-Senioren beteiligen? Ich sage jetzt schon: Herzlichen Dank!“ (Kenneth Mugayehwenkyi)



## Pastor James Ssebagala jetzt Bischof von Mukono

Am 19. September 2011 wurde der ehemalige Leiter unserer Partnerorganisation Mifa (Uganda), in Anwesenheit des ugandischen Präsidenten, durch Erzbischof Luke Orombi zum vierten Bischof des Kirchenbezirks Mukono ordiniert. Zum neuen

Leiter von Mifa wurde **Stephen Mutyaba** gewählt. Er kennt das MFB und arbeitete früher lange Zeit mit Zacharias Kalega zusammen.

## Basarkreis hilft Witwen

Am 7.11.2011 fand der diesjährige Basar des Handarbeitskreises der Ev. Kirche in Großalmerode statt. Durch den Verkauf von Handarbeiten, selbst gebackenem Brot und Kaffee und Kuchen konnte die schöne Summe von 2000 € gesammelt und nach Ruanda überwiesen werden. Im Namen der Witwen, denen dieses Geld zugutekommt, bedanke ich mich sehr herzlich bei allen Frauen, die sich auch in diesem Jahr wieder so aktiv für bedürftige Frauen in Afrika eingesetzt haben.



## Wanderfreizeit 2010

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen. (Matthäus 18:20)

„Die Wahrheit dieser Aussage durften wir auch auf der diesjährigen Wanderfreizeit wieder spüren. Ob bei den Bibelarbeiten am Vormittag, in denen uns Pfarrer Gottfried Heinzmann das Leben des Simon Petrus näher brachte, oder beim gemeinsamen, fröhlichen Singen und Beten vor den Mahlzeiten und den schönen Wanderungen. Ein besonderes Erlebnis war wieder das Missionsfest, auf dem unser Gast aus Uganda, Noah Musoke, eindrucksvoll von seiner Arbeit mit den Straßenkindern berichtete und selbst getextete und komponierte Lieder vortrug. Ein besonderer Dank gilt wieder Helga und Werner Casselmann, die uns an den Wandernachmittagen die Schönheiten ihrer Heimat nahe gebracht haben. Aber auch der „Küchenfee“ Sigrid und ihren beiden Helfern Fabian und Stephan sagen wir ein dickes „Danke schön“. Und für die Ausflüge



lag immer für jeden ein Proviantpäckchen bereit.

Auf unserer Fahrt nach Bad Karlshafen konnten uns auch Christine Bösner und ihre Mutter begleiten, während die ausgedehnten Wanderungen für Christine mit ihrer Behinderung nicht möglich waren. Wir haben uns alle gefreut, dass sie die Schifffahrt mit uns genießen konnte. In Bad Karlshafen besuchten wir auch das sehr interessante Hugenotten-Museum.

Das Abendmahl, das wir am letzten Tag miteinander feierten, hat uns für den weiteren Verlauf dieses Jahres gestärkt. Als Christen gehen wir nicht für uns allein durch's Leben, sondern sind beauftragt Gottes Liebe an alle weiterzugeben, die in Not sind. Wir haben uns im MFB wieder sehr wohl, gut betreut und willkommen gefühlt und hoffen auf ein frohes Wiedersehen im Mai oder beim 50. Jubiläum im September 2011.“

(Sieglinde Rothbühr)

P.S.: Die nächste MFB-Wanderfreizeit findet bereits vom 7.-13. Mai 2011 in Großalmerode statt.

## Aufsteller: Jahreslosung

Die Jahreslosung für das kommende Jahr (Römer 12:21) passt sehr gut zum Versöhnungsauftrag von Solace Ministries. Die Firma Kuhnert aus dem Erzgebirge hat eine Aufstellkarte aus Furnierholz entworfen, die wir ab sofort für 5 € verkaufen. Der Erlös kommt den Trostdiensten in Ruanda zugute.





## Teamtreffen im MFB

Nach einer Pause von 2 Jahren organisierte diesmal Ehepaar Stahl aus Rommerode das Ehemaligentreffen. Vom 8.-10. Oktober kamen viele ehemalige Teamler ins MFB und genossen die gute Gemeinschaft. Pfr.i.R. Christoffer Pfeiffer (Kassel), ehemaliger Pfarrer in Großalmerode, war als Referent eingeladen worden und berichtete u.a. mit Lichtbildern aus seinem sehr bewegten Leben. Am Sonntag war der spontan gegründete MFB-Chor bei der Gestaltung des Gottesdienstes in der Ev. Stadtkirche mit beteiligt. Bei der Verabschiedung sagten viele, dass sie sich schon auf das nächste Treffen freuen. Wann das sein wird, ist noch nicht sicher, wohl aber wo – natürlich in Großalmerode!



## Seltener Besuch im MFB

Am 19. Oktober besuchten uns das ehemalige MFB-Teammitglied von 1990-91 Adioded Mbangiire (rechts), und sein Kollege Robert Bugwata (links). Begleitet wurden sie von Werner Kloss, dem Vorsitzenden des „Missionswerkes Offene Türen“, die u.a. in Mukono (Uganda) tätig sind. Dort arbeitet Adioded zur Zeit als Schulpastor in einer Grundschule. Sein Deutschlandbesuch, der bis Mitte Dezember dauert, dient zum Knüpfen alter und neuer Kontakte.

## Liebe Leser,

Schon wieder ist fast ein ganzes Jahr vorbei. Wir staunen immer wieder über Gottes Gnade und Treue, gerade im Hinblick auf das 50jährige Bestehen des Missionswerkes im kommenden Jahr. Es ist nicht unser Verdienst. Gott hat zu jeder Zeit Menschen bereit gemacht, ihr Geld, ihre Zeit und ihre Gaben in die Arbeit des MFB zu investieren. Das ist großartig und macht uns sehr dankbar. Das wollen wir auch gerne gemeinsam feiern. **Am 17.+18. September 2011 findet das Goldene Jubiläum des MFB statt. Das Motto lautet: 50 Jahr MFB – mit Jesus auf dem Weg**“. Bitte merken Sie sich schon jetzt diesen Termin vor. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gott hat die Arbeit des MFB auch in diesem Jahr gesegnet. Die Zahl der Patenschaften wuchs stetig und durch zahlreiche kleinere Projekte konnten wir akute Nöte lindern. Was jedoch nicht wächst, sondern seit Jahren zurückgeht, sind die sogenannten **allgemeinen Spenden**. Dabei sind sie es, die uns Spielraum bei der Verwendung des Geldes geben. Wie Sie sich sicher denken können, ist die Vorbereitung des Jubiläums im kommenden Jahr auch mit einigen Zusatzkosten verbunden. Denn wir möchten beim Jubiläum nicht unter uns bleiben,



sondern sehr gerne auch Mitarbeiter aus den drei Einsatzländern zu uns einladen. Bis dahin soll auch der Eingangsbereich unserer Zentrale in Großalmerode attraktiver gestaltet sein. Dürfen wir Sie darum um eine solche allgemeine Spende für das Missionswerk bitten? Was wir können, werden wir selbstverständlich in Eigenarbeit tun, um dadurch Kosten zu sparen. Aber trotzdem landet manche Rechnung in unserem Briefkasten und muss bezahlt werden. Im Namen der Mitglieder und Vorstände sage ich schon jetzt ein herzliches Dankeschön und Gott vergelt's!

**Nun wünschen wir Ihnen eine gesegnete und fröhliche Advents- und Weihnachtszeit.** Ich bin mir sicher, dass uns unser lebendiger und treuer Gott auch im neuen Jahr gemeinsam segnen will und durch uns auch Andere in Nah und Fern segnen möchte.

Missionsleiter Hartmut Krause  
und das gesamte Mitarbeiterteam

## Ganzer Einsatz

Hubert Hering, Mitglied im MFB e.V., half uns im Oktober in ganz praktischer Weise. Zur besseren Wärme-Isolierung versah er den Erker des großen Fensters im Seminarraum rundherum mit Styropor und verputzte die Wände auch gleich wieder. Jetzt erstrahlt der Erker in Weiß und die Wärme bleibt im Haus. Hubert, hab' vielen Dank dafür!



## Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37243 Grossalmerode, Postfach 11 80  
D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15  
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97  
E-mail: kontakt@mfb-info.de  
Internet: www.mfb-info.de

Spenden an das MFB ist steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.



## Ihre Spende bitte an:

**Evangl. Kreditgenossenschaft Kassel**  
(BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 000 94  
**Volksbank-Raiffeisenbank**  
**Werra-Meissner e. G.**  
(BLZ 522 603 85) Kto.-Nr. 5 030 110